E-Mail-Briefe – eine neue Textsorte zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit

Ulla Günther, Eva Lia Wyss

1. E-mail – ein Definitionsversuch

Durch die weltweite Vernetzung der Computer hat sich die Datenübertragung in den letzten Jahren im beruflichen und privaten Alltag nach und nach etabliert und zu einem neuen und ausgeprägten Zweig der Informationsvermittlung entwickelt.

Dem papierlosen Informationsaustausch steht mittlerweile eine aufwendige technische Ausrüstung zur Verfügung, die neue Informationswege und -weisen mit sich gebracht hat, welche weiterhin ausgebaut werden, die eine veränderte Erwartungshaltung und veränderte Ansprüche in bezug auf Übermittlungs geschwindigkeit und Informationsverbreitung geschaffen hat und die unterschiedlich intensiv genützt wird.

Die Computersysteme ermöglichen heutzutage die unterschiedlichsten Arten der Datenübermittlung: *file transfer* von schon bestehenden Daten, Kommunikation mit ComputerpartnerInnen *on line* bzw. über *Mailboxen*. Publikationen und Meinungsaustausch, Diskussion und Information finden in einer für computerfreie Menschen nicht zugänglichen Welt statt. Im vorliegenden Text wird der kleine Teil der "E-mail"*-Welt herausgegriffen und unter linguistischen Aspekten diskutiert.

2. Entwicklung und Akzeptanz der E-Mail-Systeme

Die Art der Datenübermittlung mittels EM wird seit einigen Jahren vermehrt angewendet. Aus linguistischer Sicht ist dabei eine interessante Entwicklung zu beobachten, da sich eine neue Textsorte herausgebildet, die in dieser Form noch keine Vorgängerinnen hat, bzw. die eine Schnittmenge aus verschiedenen Textsorten ist. Neu sind nicht nur die Form und Struktur des EMs selbst, sondern auch die Produktionsbedingungen.

2.1. Arbeitsplatz


2.2. E-Mail zwischen Briefverkehr, "interner Post" und Telefon

In grossen Industriebetrieben entsteht durch EM ein "Überschneidungsbereich" zwischen Telefongespräch, "interner Post" sowie Fax. Die Erreichbarkeit der EmpfängerInnen ist jederzeit garantiert (was beim Telefon nicht der Fall ist, da die wenigsten Anschlüsse mit Telefonbeantwortern ausgerüstet sind), die Übertragungsgeschwindigkeit ist bedeutend höher als bei der internen Post, die Übermittlungskosten sind bedeutend geringer [wenn man von den Anschaffungs- und Unterhaltskosten einer vernetzten Computeranlage absieht...] und die weltweiten Verbindungsmöglichkeiten sind garantiert. Haben die BenützerInnen die Schwelle, an einem Computer – nicht nur als High-tech-Schreibmaschine – zu
arbeiten, erst einmal überwunden, scheinen die Zugangsschwierigkeiten zum EM gering zu sein.

EM übernimmt nicht nur die Funktion der herkömmlichen Post, sondern läuft auch dem Telefon den Rang ab – mit unterschiedlichen Auswirkungen. Die permanente "Erreichbarkeit" über EM ist sicherlich ein Vorteil, jedoch verlangt EM die Verschriftung von Informationen, was eine Schwierigkeit darstellen kann, deren Lösung zusätzlichen Zeitaufwand bedeutet bzw. vielfach mit einem Telefongespräch endet.\(^6\)

2.3. Produktionsablauf

EM ist in der Produktionsphase "zeitsparend". Nehmen wir beispielsweise den Versand eines Briefes auf herkömmliche Weise: Neben dem eigentlichen Text, der übermittelt werden soll, muss noch ein Umschlag beschrieben werden – möglichst mit der richtigen Postleitzahl –, mit Absender versehen und frankiert, alles eingepackt und zur Post gebracht werden.\(^7\)

Ist das EM-System erst einmal routinemässig in den Alltag integriert und wird es kompetent eingesetzt, sind die Anschriften der (regelmässigen) AnsprechpartnerInnen unter Stichworten bzw. Kurznamen abgelegt; d.h. es muss nur noch der Nickname angeklickt werden und die Nachricht erreicht den richtigen "Briefkasten". Wenn ein Antwortschreiben verfasst wird, kann die Reply-Taste betätigt werden, so dass es an die Absenderadresse zurückgeschickt wird.


Kann die Nachricht nicht an der angegebenen Adresse "eingeworfen" werden, weil die Anschrift nicht vollständig richtig ist\(^8\), wird sie an die Absenderadresse mit einem Vermerk zurückgeschickt, dass die Anschrift nicht auffindbar ist. So wissen die VerfasserInnen jeweils nach wenigen Minuten, dass ihre Nachricht nicht angekommen ist, was wiederum ein Vorteil gegenüber dem gängigen Postsystem ist.

2.4. Rezeptionsablauf

Im allgemeinen scheint beim Einstieg ins EM-Programm ein Label auf, aus dem ersichtlich ist, dass neue "Post" eingetroffen ist, die dann abgerufen werden kann. Arbeitet man selbst gerade im EM-Programm blinkt eine Meldung auf,
dass soeben "Post" eingetroffen ist. Falls man für längere Zeit nicht ins EM-Programm einsteigt, wird die "Post" in einem "Briefkastensystem" gespeichert. Mit Modemen oder anderen Computerstationen kann jeweils über das Telefonnetz von überall her in das Konto eingeloggt und die "Post" abgerufen und gelesen werden.

Muss die übermittelte Nachricht ausgedruckt werden, kann dies direkt über einen Print-Befehl geschehen oder über ein anderes Textverarbeitungsprogramm, in das der gewünschte Text (abschnitt) kopiert und weiter verarbeitet wird.

3. Struktur der Textsorte "E-Mail-Brief"


Der Header hat mehrere Funktionen, die zwei wichtigsten: Er gibt Informationen über die Absenderin und gibt der Rezipientin einen Hinweis auf den Inhalt des Schreibens. Beide Angaben sind jeweils für die Rezipientin vor dem Lesen bzw. Öffnen des Schreibens ersichtlich. In ihrem elektronischen Briefkasten kann die EM-Benützerin vor dem Öffnen der Briefe darüber entscheiden, ob und in welcher Reihenfolge sie die erhaltene Post lesen will.

Der Header setzt sich aus Informationen zusammen, die das EM-Programm-/Software dem Schreiben hinzufügt und aus Informationen, welche die Schreiberin selbst einfügt. Beim Schreiben einer EM wird das von der Software interaktiv – Zeile für Zeile mit Frage-/Anwortschema – oder über eine vorgegebene Maske gesteuert.

Bsp. Maske: (fett = vom Programm vorgegeben)

To: uguenthe@ds.unizh.ch
From: Eva Lia Wyss
Subject: portnowy
Cc:
Bcc:
Attachments:

Von der Schreiberin wird die Anschrift oder ein als Substitut ("Alias") dienender Übername (Nickname) eingetippt. Das Programm hat bereits die AbsenderInadresse eingefügt – anonyme Post ist so nicht möglich. In einem weiteren Schritt kann dem Schreiben ein Subject gegeben werden (vgl. unten, "Intertextualität"). Die EM kann an mehrere Personen (Cc = Copies) verschickt werden, es sind auch "unsichtbare" (Blind carbon copies) AdressatInnen möglich,
schließlich können zusammen mit der EM weitere Dokumente (Attachments) verschickt werden.


Neu sind im vorliegenden Beispiel: Date, Message-Id, Content-Type, Content-Length, X-Lines (Datum, Identifikationsnummer der EM, Datentyp, Größe des Inhalts in Zeichen, Anzahl Zeilen):

```
Date: Tue, 5 Oct 93 21:52:25 +0100
From: philip@ny.litera.edu (VN NN)
Message-Id: <9310052052.AA19632@ny.litera.edu>
To: alex@fantasy.psych.edu
Subject: fontane...and ts eliot
Content-Type: text
Content-Length: 2780
X-Lines: 70
```

Bei Übermittlungsschwierigkeiten oder Übermittlungsfehlern wird in den Header ein Protokoll des Wegs der EM eingetragen, so dass die Rezipientin die Spur der EM zurückverfolgen kann.¹³

Sachlich-technische, identifizierende Informationen, die nach dem Befehl "send" zwischen Briefkopf und Text geschoben werden, stehen in unmittelbarer Nähe zu individuellen und individualisierenden Informationen mittels des Subjects. Mit dem Subject, das dem geschäftsbrieflichen "Betreff" ähnelt, sind inter- und intratextuelle Bezüge möglich (siehe "Intertextualität"). So wird bei Replies oft das Subject belassen; damit kann der Briefverkehr mit einer Person markiert und nach Bedarf aussortiert werden.

Nach dem Ausfüllen des Headers, wird der Body (Text) eingefügt. Der Inhalt (Content) des zu übermittelnden Dokumentes kann aus einem Text, den man schon geschrieben hat, eingefügt werden, oder er wird erst nach dem Ausfüllen des Headers geschrieben.

Wie oben erwähnt kann dem Text eine "Beilage" (Attachments) – wie bei nicht-digitaler Post – beigefügt werden. "Attachments" – der Vermerk steht zu Beginn (im Header) und nicht wie beim gedruckten Brief am Ende des Textes. Attachments können nach Belieben mitgeschickt werden. Es handelt sich dabei um Dokumente (Files) verschiedenster Art. Die EM kann verschiedene themen- und adressatinenspezifischen Ausprägungen haben, so werden beispielsweise nur Attachments, Briefe ohne Inhalt, aber mit Subject, oder "blosse" Texte ohne weitere Zusatzbemerkungen übermittelt. Dennoch ist selbst bei kürzesten Blödelbriefen die Absenderin immer bekannt, da der Header leistet, was im Schreiben nicht steht, was willentlich oder unwillentlich weggelassen wurde. Die weitestverbreitete Variante des Bodys ist jedoch der EM-Brief.
3.1. Der prototypische E-Mail-Brief und seine Facetten

Zwar ähnelt der EM-Brief strukturell dem Papierbrief, dennoch ist die klare produktions- und rezeptionsseitige Abtrennung von Header und Body genuin neu. Eher finden sich strukturelle Analogien zu denjenigen Faxschreiben, die jeweils über ein informatives formalähnliches Deckblatt (mit Angaben zu Absender- In, AdressatIn, Anzahl Seiten, etc.) verfügen.


**Anrede (Kontaktaufnahme):**
Hallo VN.

**Text (Information):**
ich han mit de VN2 telefoniert und mer die Frag choenne klara.

**Gruss (Abbruch des Kontaktes):**
Mach's no guet.

**Gruess**

VN3 VN4 [15]


Beider Anrede sind üblicherweise je nach Textsorte "Formel + Name/Gruppenanrede" (Liebe/Lieber VN, Hallo VN, Liebe Leute, Liebe Kollegen, Sehr geehrte Frau NN) oder "Formel bzw. Kontaktwort" (Hi, Hey!!, Hi again.) anzutreffen. Selten in unserem Sample sind in privaten und geschäftlichen Kommunikationszusammenhängen zwei weitere strukturelle Varianten anzutreffen: Erstens der Name (ohne Formel) und zweitens weder Formel noch Name. Unterschieden werden entweder abgesetzte (vgl. oben) oder zu Beginn und im Lauftext stehende Anreden, so beispielsweise:

hallo VN, wie war's in Spanien.[...] [19]

Im Unterschied zum traditionellen Briefverkehr ist die Wahl der Gestaltung und sprachlichen Formulierung der Verabschiedung sehr variantenreich. Der Gruss kann als Ganzes vom Haupttext abgesetzt (a), ganz im Text enthalten (b) sein oder teilweise noch in den Text integriert (c) werden, wobei der (Absenderin-)Name meist auf einer neuen Zeile steht. Oft ist auch schon die Grussformel vom Text abgesetzt (d). Durchaus gebräuchlich ist auch die alleinige Verwendung eines Grusswortes (Adios. [141]) oder die blosse Nennung des Namens (VN [163]).
a) [...] die einfach immer wieder gemacht ist.
    bis bald - VN [103]

b) [...] Getting well settled? Best - VN [135]

c) Ich wünsch' Dir einen schönen Tageseinstieg Ciao bis bald
    VN [33]

d) Ich hoffe, dass wir und bald mal wieder sehen können!
    Liebe Grüsse und frohe Festtage!
    VN [120]

Einen Unterschied zu telefonischer und traditionell-brieflicher Kommunikation sieht man eher in der Art und Weise, wie über das Medium selbst spekuliert wird (vgl. "Interkulturelle Aspekte"). Neu hingegen ist die Verwendung von Emoticons20 (und weiteren bildlichen Elementen) oftmals im Gruss, aber auch im Text verstreut. Unter die Emoticons fallen v.a. Smiley's,

:)

die in der Textzeile auf der Seite liegen (der Bildschirm müsste nach rechts gekippt werden), denen die sonst übliche Umrandung fehlt und die deshalb – von ungeübten LeserInnen – nicht gleich als Bilder gesehen werden (vgl. unten, "Privatheit oder Öffentlichkeit?").


Auch im Nachspann sind Texterweiterungen möglich: ein P.S., eine unmarkierte Textfortsetzung oder "Verteiler", d.h. alle EM-Adressen derjenigen, die denselben EM-Brief erhalten.


Best regards / viele Grüsse
VN NN [15]
Signatur mit EM-Adressen und Sinnspruch:

- Vorname Nachname
  Jeder Tag ist gleich lang, aber unterschiedlich breit.
- User-ID@Rechneradresse1
  Wolfgang Neuss
- User-ID@Rechneradresse2
- Telefonnummer1
- Telefonnummer2

Signatur mit EM-Adressen, Bild und Fantasy-Zitat:

```<
 user-ID@Rechner.Adresse
 user-ID@Rechner.Adresse

[1/\________(o)\_____________]
[\\\\\\\\\\\\\\\(*)::::<Blade="O"=Death(TM)\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\]
[1/"---(o) "It's 12:00. Do you know where your children are?"
< "Yes. Still haploid."

3.2. Textsorten

In der EM finden sich die meisten gängigen Textsorten wieder, die man von der traditionellen Korrespondenz her kennt. Grundsätzlich kann man offizielle von privaten Schreiben unterscheiden. Fachspezifische EMs, deren Inhalt eine Informationsübermittlung oder Anfrage ist, sind nicht in Form von Geschäftsbriefen gehalten, sondern folgen den oben beschriebenen Mustern. Meistens kommunizieren Personen, die zusammen arbeiten, die Formulierungen sind deshalb häufig sehr knapp gehalten und beschränken sich auf Informationsvermittlung.

Vielfach überschneidet sich Privates mit Offiziellem, kurze Anfragen werden mit privaten und stilistisch eher mündlich gehaltenen "Beigaben" aufgelockert. So gibt es beispielsweise EMs, die zwar in Schweizerdeutsch verfasst, aber mit Stilelementen der (amtlichen) Hochsprache angereichert sind, was eine eigentümliche Mischung von Leichtigkeit und Schwere erzeugen, wie man sie in papierierten Briefen wohl selten findet.

Ich han no e Nachfrag betreffend ZUBELA. [16]

Selbstverständlich gibt es viele Privatschreiben, die allen Regeln der o.e. Facetten entsprechen, die sich vorwiegend inhaltlich von den offiziellen Geschäftsbriefen unterscheiden.

Zu den herkömmlichen Textsorten gehören Informations- [8] und Grusschreiben [31], Adressänderungen [203], Festtags- [120] und Neujahrsgüsse [54], Hochzeits- [210] und Geburtsanzeigen [6], private [88] und öffentliche [92] Einladungen, Gratulationsschreiben [89], Liebesbriefe [siehe Anm. 30] etc. Was jedoch in unserem Sample nicht vorkommt, sind beispielsweise Todesan-
zeigen\textsuperscript{23}, individuelle Kontaktanzeigen\textsuperscript{24} usw. Nachfolgend eine kleine Auswahl der verschiedenen Textsorten:

a) Adressänderungsanzeige:

 Liebe Leute!
Nach kurzem und intensivem Suchen habe ich nun in XY endlich ein Zimmer gefunden.
Meine neue Adresse ab 1. Juli lautet: [...] viele Grüsse,...
VN-NN [20]

b) Neujahrsgrüße:

 lieber VN, ich wünsche dir alles gute im neuen jahr und hoffe, mal wieder was von dir zu hören.
VN [54]

c) Informationsschreiben:

 Lieber VN
ich wollte dir noch sagen, dass es Ende Juni einen workshop in Grenoble [...] gibt. [127]

d) Geburtstagswünsche:

 Lieber GeburtstagsVN
HAPPY BIRTHDAY - HAPPY BIRTHDAY - HAPPY BIRTHDAY - HAPPY BIRTHDAY - HAPPY BIRTHDAY
Wir gratulieren dir ganz herzlich zu Deinem 31. Geburtstag. [...] [170]

e) Hochzeitsanzeige:

 Einladung zur Hochzeit von VN-NN;
Liebe Grüsse
VN2-NN2 [210]

f) Geburtsanzeige:

 Date of Birth: 8. Dec 1993, 12:06 pm
Name: VN
Weight: 3.19 kg
Length: 51 cm
Looking: very pretty
VN2 & VN3 [6]

Situations- und themenabhängig neu sind Texte, die das erfolgreiche Einloggen bei EM beinhalten. Immer noch wird mit Erstaunen eine erste Mail verschickt, in der Hoffnung, dass sie die AdressatInnen auch erreicht und teilweise mit der Bitte um Antwort, die erst bestätigen soll, ein weiteres Geheimnis der Computerwelt geknackt zu haben:
4. Mündlichkeit

"Mündlichkeit", oder besser: "verschriftete Mündlichkeit" oder "mündliche Schriftlichkeit" sind in den EMs wohl die häufigsten Stilelemente, die zu einer Unterscheidung der EMs zur traditionellen Briefpost dienen können. Im folgenden werden Elemente der "Mündlichkeit" herausgegriffen und aufgezeigt.

4.1. Dialektschreibung, Regionalismen


Nachfolgend einige Beispiele mit dialektalen lexikalischen Einschüben und vollständig mundartlich verfassten Texten:
Moin VN
Ganz nett, dass es so einen direkten Draht gibt, weltweit.
Hoffe die kleine mail erreicht Dich,
Gruetze VN2 [126]

wenn alles gut geht konnten man naechste woche aess fahrtli mache ... [132]

Hoi VN,
Du bisch ja ganz schoen vode Bildflaechi verschwunde. Ich han no e Nachfrag betreffend ZUBELA. Da ich mini Workshop's mit zwo Kollege zaeme
han, han ich genaess Absprach e bei Materiallischte abgeh. Zudem haemmer
ja emal ueber Farbe und Malmaterial zaeme gredt. Jetzt muessi doch nomal
nahage.
Was isch bi Dir bis zum Termin a Baschemll inaccho? Fuer d'Musig hani mini
Sach zaeme. Bitte gibmir doch Bescheid.
Wie gah's Dir eso im Usland? Das isch sicher noed eso schoen, wie in
Zueri, oder doch? Schriib doch emal, wie es eso laufi?
Ubrigens Din Onkel hat mer daenn im Fall nie zrugg gschiibe! Er muess es
zini schtreng ha.
Also, lasch mer alli grussse in XY und mach's guet!
Gruessli
VN2 [16]

Abgesehen von eindeutig dialektaler Verwendungsweise finden sich in den
EMs ausgesprochen viele umgangssprachliche, teilweise humorvoll-ironische
Ausdrücke und Phraseologismen, die den Text meist auflockern und die comput-
terale Strenge und Trockenheit zu durchbrechen versuchen:

[...] und so ein College-life is eh anstrendig. [...] U.a. besuche ich eine
Vorlesung ueber String-Theorie, was zwar in Zuerich (so glaube ich
wenigstens) als Nuell angesehen wird, aber dennoch ganz lustig sein kann.
[7]

gibt es im XY einen Menschen, der [...] [49]

Red mir nicht von der Packerei. Ich werde diese wohl noch fuer die
naechsten zwei Wochen nicht in Angriff nehmen. [...] Da ich dieses geliebte
Land aber nicht soo schnell verlassen will, schalte ich noch eine Woche in
XY ein. Dann geht's zurueck ueber den Teich [...] [120]

[...] momentan ist VN von XY hier, wird aber am sonntag oder so sich wieder
auf die socken bzw. auf die schienen machen ... [133]

habe schon paarmal versucht Dich ansutalken, moechte nicht hupen auf der
Marvin ... [218]

Mündlichkeit zeigt sich in der Verschriftlichung sowohl dialektaler Varianten
wie auch gesprochensprachlicher Elemente, die man u.a. aus der Comicssprache
kennt:

Muss zurueck zur Arbeit. Hmm. [7]

[...] and I'll take off a week in september (when everybody else is back and
working, ha ha ha!!!) [154]

You can't get rid of us so easy huh? [153]
hallo VN - yeahh VN2 arrived last friday [...]. [139]

Von der Comicssprache entlehnte Mittel werden auch in den EMs verwendet und als Zitate der Populärkultur eingesetzt. Wenn diese Zitate auch nicht direkt aus dem mündlichen Sprachgebrauch entlehnt sein müssen, so nähern sie sich doch einem codierten mündlichen Stil der Comicssprache an.

juchu, jubel, jubilier [34]
snieff, trauer, grummel, moser... [34]

4.2. Produktionsbedingte Normabweichung

Bedingt durch die schnelle Produktionsweise der EMs sind die Texte selten überarbeitet und korrigiert, d.h. es finden sich ausgesprochen viele Flüchtigkeitsfehler (Orthographie, Interpunktion, Syntax etc.), wie sie im traditionellen Briefverkehr in dieser Häufigkeit kaum zu finden sind.


– Beispiele für "Verschreiber":

Dauernd hat's so unglaublich viele Leute, mit denen man ein Kaefeli oder etwas Trikbareres trinken könnnte. [7]

[...] wenigstens mit dem Protonbeam [14]

VN-NN, Sekretarin der XY-Schule [16]

Nicht nur im lexikalischen, sondern auch im syntaktischen Bereich, lassen sich Flüchtigkeitsfehler wie Ellipsen, Anakoluthe, abgebrochene Sätze und Satzstellungsfehler ausmachen, die aufgrund der Produktionsweise nicht korrigiert werden:

Ich lasse mich gerne zum Essen einladen - vielleicht ein Abend nächster Woche? [19]

den ganzen tag hatte programma. [44]

vielleicht sollten wir wieder mal einen diskussionsabend, einem (mindestens) glas wein? [130]

Nur wenn das Verständnis der übermittelten Nachricht nicht mehr gegeben ist, wird nachgefragt und um Präzision gebeten. Jedoch handelt es sich dabei
vorwiegend um Übertragungsfehler\textsuperscript{27}, die aufgrund von noch nicht vollständig kompatiblen Computersystemen und Spannungsschwankungen im Versorgungssystem immer wieder auftauchen:

Hallo VN,
ich hoffe, Du bist gut von XY zurückgekommen. Wir sind noch ein paar Tage geblieben [D] [D] [D] [D] [D] [lieben. ich bin erst jetzt zurückgekommen und vertrete hier [C] [A- schritte.
Bis bald [D] [D] [D] [D] [D] [D] [A]
[A] [A] [D] [D] [C] [C] [C] [C] [C] [Cr mal 'ne e-mail. Bis bald
Ciao
VN2 [31]

Abkürzungen dienen ebenfalls zur "Schnelligkeit" der Textproduktion – z.B. auch nicht immer im Sinne der Mündlichkeit:

aber ich schreib dir morgen vielleicht mal eine kleine zzf. hatte heute viel zu tun. [31]


3. Kürze und Dialogizität

Ausgesprochen häufig bestehen EMs durch die Kürze des Textes, was sie textsortenmässig in die Nähe von Telegrammen bringt, jedoch ohne die den Telegrammen eigene elliptische Kurzfassung der Texte. Ohne Begrüßungs- und Schlussformeln der EMs wäre ein Vergleich mit Gesprächschritten (\textit{turns}), wie sie in (mündlichen) Dialogen zu finden sind\textsuperscript{28}, naheliegend.

wir waren zu ostern in kaernten.
wie gehts? wann ist die pruefung? wir freuen uns schon aufs feiern.
alles liebe
VN [8]

hi VN, ein testlauf.
VN2 [22]

hallo VN, was bedeutet das vau in deinem unix-kürzel? gruss und schoene ferien.
VN [37]
Mündlich-dialogisch, ohne Redundanz, wird ein unkommentierter, direkter Bezug an vorangegangene EMs geschaffen:

VN,
Doubtful on that Cameron-Switzerland final. I'll go with Brazil and Norway. Got to go for the Norwegian, you know, being a NN and all. [149]

Liebe VN,
wie nett. [...] [164]

5. Privatheit oder Öffentlichkeit?

Wenn entschieden werden sollte, ob es sich bei EMs um private oder öffentliche Kommunikation handelt, muss vorerst die Öffentlichkeit und Privatheit des ganzen Mediums geklärt werden. Diese Spielart post-industrieller Kommunikations-technologie²⁹, sei sie von privaten Anbietern, sei sie von politischen Institutionen, von Bildungs- und Medieninstituten geführt, bringt je verschiedene Typen von EM-Kommunikation hervor.³⁰ Gemeinsam ist all diesen "Stätten" der Kommunikation, dass sie in Betrieb gehalten und gewartet werden müssen, dass also die Anbieter Kontrolle ausüben können und teilweise auch müssen.³¹ Das Medium kann also nie völlig privat sein. Die Privatheit der Texte³² hingegen müsste von den BriefschreiberInnen selber beurteilt werden. Gleichwohl als ein Indiz für Privatheit oder gar Intimität können die in unserem Sample eher selten verwendeten Kose- und Übertenamen gesehen werden:

hi lady, don't talk about [...] [66]

hey VN cutie [27]


Am deutlichsten zeigt sich die Individualisierung des Textes durch die Wahl der regionalen Dialekte besonders in der Anrede (Salue VN [120], moin [126], Sodele [127], vgl. oben, "Mündlichkeit") sowie ab und an durch die Wahl der
Muttersprache in den Grussformeln\textsuperscript{35} (\textit{adios} [141]). Manchmal sind sogar ganze EM-Briefe (ausschliesslich von SchweizerInnen) in Mundart (vgl. oben, "Mündlichkeit").


Interessant ist eine Form der Individualität, die sich am ehesten mit dem Schlagwort "Individualität durch Ikonizität" wiedergeben lässt. Auf verschiedenste Weisen wird den vorhandenen Sonderzeichen die Bildlichkeit abgerungen.\textsuperscript{36} Zwar sind die Zeilenformatierungen mittels Einzug und mit Tabulatoren möglich, auch kann der Text mit Leerzeilen strukturiert werden. Am deutlichsten wird jedoch individuelle bzw. originelle Gestaltung in der Verwendung von Interpunktions- und Sonderzeichen:

Grussse........................................VN........... [110]

Love and miss you* VN [137]

Auch die Grossschreibung dient zur Hervorhebung von wichtigen Textpassagen und drückt gleichzeitig (der Grossschreibung in Comics vergleichbar) die hypothetische-sprechsprachliche Lautstärke oder Betonung ikonisch aus.

[...] and then tell me all about it - with out telling her that I asked OF COURSE. [139]

HAPPY BIRTHDAY - HAPPY BIRTHDAY - HAPPY BIRTHDAY - HAPPY BIRTHDAY - HAPPY BIRTHDAY Wir gratulieren Dir ganz herzlich zu Deinem 31. Geburtstag. [170]

Zur Hervorhebung dienen auch aus der Drucktechnik unübliche Formen der Unterstreichung:

=======================================

Note: Please do not reply to VN-NN
      ^^^

but to the addresses below.

======================================= [129]

Eine doppelte oder sekundäre Codierung geschieht oft durch Wiederholung von Zeichen. Auf diese Weise entstehen mehr oder weniger individuelle\textsuperscript{37} Emotionalisierungen, die man als Pseudosuperlative bezeichnen könnte.

VN!!!!!! [65]

[...] und dann im April Pruefungen gemacht, natürlich auch ueber Quarks !!! Und im Mai habe ich mit der Dis angefangen,.... zur Zeit bin ich in XY [...]. [21]
Eine verstärkte Individualisierung und damit auch Ikonizität erfährt das Wiederholungsprinzip, wenn die Anzahl der Wiederholungen deutlich zunimmt oder wenn Zeichen aneinandergestückelt werden, die ohne Kommentierung keinen Sinn machen würden.

[...] die freizeit verbringe ich meistens mit meiner alten harley (die in der garage) und sie laueft nun!!!! [132]

Good luck, and here's some symbolic fog: ( ( ( ) ( ) ) )
( ) ( ) ( ) ( ) [142]

Eine Zunahme an Bildlichkeit ist mit den Verschriftlichungen von gesprochenen Wörtern durch Einzelzeichen (Buchstaben und Zahlen als Homophone etc.) gegeben, die im englischsprachigen Raum seit längerem und als vereinfachte Orthographie durchaus auch in geschriebenen privaten Texten üblich sind. Sonderzeichen werden anstelle von Wörtern (@ = at) verwendet oder Kurzformen werden Zeichen für Zeichen gelesen; dabei handelt es sich meist um phraseologische Ausdrücke (U 2 = you too; 4 U = for you; OIC = Oh, I see!). Selbst wenn sie auf Gedankenblitze Einzelner basieren und deshalb individuellen Humor aufzeigen, ist die Verwendung – vergleichbar zu den Smiley – derart üblich, dass von einem neuen Code gesprochen werden muss. Dass bereits Lexikas hergestellt werden können, verweist auf die beginnende Festigkeit dieser Codes.

The Unofficial Smiley Dictionary39 [...]  

:-) Your basic smiley. This smiley is used to inflect a sarcastic or joking statement since we can't hear voice inflection over Unix.

:-) Winky smiley. User just made a flirtatious and/or sarcastic remark. More of a "don't hit me for what I just said" smiley.

:-( Frowning smiley. User did not like that last statement or is upset or depressed about something.

:-I Indifferent smiley. Better than a Frowning smiley but not quite as good as a happy smiley [..]

Neben den Smiley gibt es weitere Emoticons, die amüsant – auf wenige Striche und auf eine Zeile reduziert – beispielsweise öffentliche und historische Personen oder gar mythologische Gestalten darstellen:

7:') Ronald Reagan
Cl:=- Charlie Chaplin
4:-) George Washington
@-:- cyclops

Nicht zuletzt sind individuelle Gestaltungen mit Bildern möglich, wie bei folgender Signature eines fahrradfahrenden Mathematikers:
Seltener wird dem EM-Brief ein ganzes, aus einzelnen Schriftzeichen hergestelltes Bild beigefügt. Als Illustration von Ostergrüssen beispielsweise ein Osterhase (vergleichbar zu einer Postkarte) oder als witziges Textelement:

Osterhase [87]:

```
(____)
|     |
|     |
(____)

wir waren zu ostern in kaernten.
wie gehts? wann ist die prufung? wir freuen uns schon aufs feiern.
alles liebe
VN
```

und mit einer in den Text integrierten Comicsfigur [90]:

```
/|
| /|
|  /|
```

findet deinen erfolg auch super.
bis bald freue mich schon auf deinen besuch
VN & Co.
6. **Intertextualität**

Selbstverständlich wird die gleiche Art der Intertextualität, wie sie im üblichen Briefverkehr gehandhabt wird, ebenfalls in den EM eingesetzt: Man nimmt (vielfach) Bezug auf ein vorangegangenes Schreiben. Ein spezielles intertextuelles Muster ergibt sich jedoch aus der Möglichkeit, dass die in der Maske vorgegebene Subject-Benennung einerseits auf eine vorhergehende Subject-Bezeichnung Bezug nehmen und sich andererseits auch auf den Text beziehen kann.

Relativ häufig wird kein Subject genannt, wenn es jedoch eingesetzt wird, ist es im Sinne eines "betreffend" verwendet, d.h. als Titel-/Inhaltsangabe für den nachfolgenden Text:

-> Information über Meeting

Subject: fontane ... and ts eliot [5]
-> 2 Texte: "Herr Ribbeck auf Ribbeck im Havelland" und "The Rock"

Die Titel werden ab und an ausgesprochen allgemein gehalten, sie geben keine spezifische Inhaltsangabe, oftmals werden Grussomn vorweggenommen, die im Text im allgemeinen wieder aufgenommen werden:

Subject: kleine frage [49]
Subject: hi [28]
Subject: hoi du mathifritze [201]

Beliebte Subjects sind auch Herkunftsangaben, meist Ortsbezeichnungen:

Subject: Cambridge [7]
Subject: Greetings from Berkeley [144]

Manche Subjects werden aufgrund der erhaltenen Post gewählt, so wird ein direkter Bezug zum vorangehenden Text geschaffen, der gleichzeitig als Titel oder als Inhaltsangabe für den folgenden Text gilt:

Subject: your letter [125]
Subject: where the hell is Azerbaizian?? [139]
Subject: response to banal question [141]
Subject: Was lange wahr, wird weggenschwemmt
[...] mit ganz lieben Grüssen und den besten Trocknungswünschen [167]

Manchmal entwickelt sich eine Art *subtext* zwischen den Subjects: Man nimmt bezug auf das vorangegangene Subject und reagiert in einem eigenen kleinen Text wiederum im Subject darauf. Findet eine solche – metaphorische – Dialogisierung der Subjects statt, können die Elemente auch gleichzeitig wiederum Titel bzw. Inhaltsangabe für den folgenden Body sein. Im folgenden Beispiel wird ein "linetest" verschickt, im Body wird auf das Subject bezug genommen, ohne dass erneut genannt wird, was bestätigt werden sollte. Im Antwortschreiben wird das Subject umgedreht (nimmt also das "linetest" als "tsetenil" auf), und im
Body wird der Bezug sowohl zum vorangegangenen Fliesstext wie auch zu beiden Subjects (Demonstrativ) hergestellt. So wird ebenfalls die Darstellung des Replys durch ein Palindrome realisiert und kommentiert.

Subject: linetest
Hallo VN2,
bitte bestätigen, VN [128]
Subject: tsetenil
Hallo, VN, wie soll ich das bestätigen, mit oder ohne Unterschrift?
bye - VN2 [129]

Wiederholungen sprachlicher Ausdrücke, bzw. Weiterentwicklungen der Subjects sind weitere Möglichkeiten der Dialogizität:

Subject: tanke, tanke [130]
Subject: pitte, pitte [131]

Subject: Was lange wahrt [166a]
Subject: Was lange wahrt, wird endlich gut [166b]
Subject: was lange wahrt, wir weggeschwemmt [167]

7. Interkulturelle Aspekte

Die weltweite Vernetztheit, in die man mit EM gerät, lässt vermuten, dass sich Menschen mittels EM innerhalb desselben Kulturkreises oder aus verschiedenen Kulturkreisen näher kommen. Dies wird in Untersuchungen nicht bestätigt. EM bleibt Kommunikation auf Distanz⁴⁰ (vgl. "Humor als Ironie). Trotzdem wird in EMs manchmal der Wunsch nach face-to-face-Kommunikation und die Möglichkeit eines Treffens geäußert:

Hoffentlich sieht man sich bald wieder einmal, wo auch immer es sein mag. [99]

Gleichzeitig scheint das Bewusstsein der Zugehörigkeit zu einem Verbund so stark zu sein, dass jemand (wenn auch ironisch) die eigene Abwesenheit vom elektronischen Netz mit der folgenden Metapher ausdrückt:

Ab Mitte Juli etwa schmeissen sich mich hier aus dem e-mail System raus, so dass ich dann elektronisch tot bin. [99]

Wenn nun schriftlich über sprachliche Grenzen hinweg, über soziale Milieus und über Subkulturen hinaus kommuniziert wird, drückt sich dies auch in der Wahl der Codes aus. Strukturell und teilweise auch materiell regiert in den EM-Briefen als lingua franca das Englische, Amerikanische:⁴¹ als Tag im Header, als ironisches Zitat in deutschem Text oder als Fachjargon.

if I remember correctly [131]
Die Single Wire Efficiency ist jetzt um [...] [14a]
Die in EM-Briefen durchgängige Mehrsprachigkeit hängt (in bezug auf den Body) einerseits damit zusammen, dass WissenschaftlerInnen im internationalen Austausch zunehmend Englisch bzw. Amerikanisch kommunizieren.

Heute morgen haben wir folgende Runs ohne Scannerschwelle [...][14b]
im speziellen die Darstellung des quarks als up-down, top-bottom [...][85]

Dieses wortweise Einstreuen von Fremdsprachlichem gibt es auch in nicht fachterminologisch gefärbten Texten. Viele EM-SchreiberInnen wählen – aus welchen Gründen auch immer42 –, wenn es ohne Kommunikationsschwierigkeiten geht, weitere Sprachen, um mit ihren SchreibpartnerInnen zu kommunizieren. Sie switchen wortweise:

aber: niente [34]

Metasprachliches (Software- oder allg. Computerspezifisches) wird meist in Englisch ausgedrückt ([…] die ich jeweils delete. [109]) und oft sind Routineformeln in einer Fremdsprache43 und mitunter in zwei Sprachen.

bisous [67]
so long [132]
See you [83]
Bis bald & ciao [32]
Best regards/mit freundlichen Grüssen [9]

Eher seltener ist das satzweise Abwechseln der Sprachen mit der Funktion auf etwas Bestimmtes, das mit dieser Sprache zusammenhängt, hinzuzweisen. Häufiger jedoch wird in ironisch-humorvoller Weise eine bekannte idiomatische Wendung und damit der jeweilige kulturelle Alltag (herbei-)zitiert: "[...] thank you for calling [...]"[43], "welcome, welcome"[44], "Lieber VN, here we go, [...]"[110], "if I remember correctly"[131], "hi VN, how are you doing"[132].

Für Missverständnisse, die mit der Verwendung verschiedener Codes und der Kommunikation über den eigenen Kulturkreis hinweg zusammenhängen, gibt es in unserem Sample keine Beispiele.44


7.1. Humor in der E-Mail-Kultur

Obwohl in den EMs die verschiedensten Themen diskutiert werden, ist ihnen eines gemeinsam: der Humor.

7.2. Humor und Ironie


Darüber hinaus entsteht durch humorvolles Schreiben, das keineswegs als unernstes Schreiben verstanden werden darf, eine Möglichkeit der Fiktionalisierung bzw. Poetisierung des Alltags.46 Dies gilt um so mehr und wird um so deutlicher, wenn Humor als Ironie erscheint. Ironisches Schreiben ist in E-Mail-Kommunikation überaus weit verbreitet.47
Ein bestimmter einheitlicher Typus von Ironie kann nicht ausgemacht werden. Vorlieben, die sich von denjenigen in der Alltagskommunikation unterscheiden würden, haben wir keine ausgemacht. Einmal wird das Gegenüber auf die Schippe genommen: *Hallo VN Meine erste E-Mail...Du bist nun mal die gl=FCckliche* [83], ein andermal nimmt sich ein Anfänger gleich sich selber hoch: *Lieber VN. Ich e-maile! Fast ohne Hilfe...* [204]


8. Schlusswort

Mit den E-Mail-Briefen entsteht eine neue Schreibkultur[48], die sich durch ihre Schriftlichkeit zwar von der Alltagskommunikation deutlich abhebt, aber sprechsprachliche Formen mitträgt. Diese neue Schreibkultur bewegt sich – was mit diesem Beitrag gezeigt wurde – in einem Bereich verschlüsselter Mündlichkeit oder mündlicher Schriftlichkeit. Damit gelingt es einerseits, die bereits bestehende Briefkultur zu beleben: die Tradition des Briefeschreibens wird unter veränderten Bedingungen wieder aufgenommen, andererseits fließen – ob durch die Flüchtigkeit des Mediums oder durch die Schnelligkeit der Produktion bedingt – mündliche, oft gar kreative oder poetische Formen der Kommunikation in den Bereich der Schriftlichkeit.

9. Bibliographie


Anmerkungen:

1 "E-mail" ist die gängige Abkürzung für electronic mail, deutsch auch: DFÜ - Dat enfernübertragung. Der Genus - die oder das E-mail - hat sich noch nicht festgelegt, beide Varianten finden sich in unserem Sample. All denjenigen, die uns ihre EMs zur Verfügung gestellt haben, möchten wir an dieser Stelle unseren Dank aussprechen. Wir verfügen über 261 Texte von Privatpersonen und aus News-groups, die wir jeweils unkorrigiert zitieren.

2 Die Möglichkeit der Faxmodeme, Daten zu übermitteln, ohne dass die Daten gedruckt werden (müssen), wird hier nicht besprochen.

3 Ausführlicher beschreibt Lovens (1994) die technische Basis des EM: "Als technische Voraussetzung für die Teilnahme am Computernetz benötigt mensch lediglich einen heutzutage handelsüblichen PC, dazu ein sogenanntes Modem als Schnittstelle zwischen 'drinnen' und 'draußen' und die passende Software, die üblicherweise recht preiswert erhältlich ist. Eine Telephonleitung steht meist sowieso zur Verfügung, und wer nicht selbst eine Mailbox betreiben will, braucht für die eigene


Siehe Janich (1994).

Ein weiterer Aspekt, der auch als Grund für die steigende Attraktivität der EM in verschiedenen Schweizer Grossbetrieben genannt wird, ist neben dem praktischen Nutzen und der Faszination, die vom Computer ausgeht, die Möglichkeit der Arbeitszeitkontrolle, da bei der Übermittlung gleichzeitig die Information mitgeliefert wird, wer wann online ist. So hat sich gezeigt, dass EM gerne am Wochenende versandt werden oder abends nach offiziellem Arbeitsschluss. Bei neueren Programmen kann jedoch der Übermittlungszeitpunkt für EM vorgegeben werden, somit spielen einzind Antworten auf soeben eingetroffen Anfragen hier noch eine Rolle.

Selbstverständlich wurde hier auch schon - wenigstens im Berufslieben - rationalisiert: Vorgedrucktes Briefpapier, vorgedruckte Adressen, pauschalfankierte Postwertzeichen, gültige MitarbeiterInnen, die den Gang zur Post übernehmen etc.

Selbst wenn ein einziges Zeichen falsch gesetzt ist, kann die EM nicht zugestellt werden. Die Anschriften sind standardisiert; sie bestehen aus einem selbstgewählten Namen, dem Trennzeichen "@" (= engl. at) und der Angabe der Institution bzw. des Rechners, auf welchem die Adressat eine Mailbox besitzt. So beispielsweise die Adressen der VerfasserInnen: elwyss@ds.unizh.ch / uguenthe@ds.unizh.ch.


Einen Brief nicht annehmen (refusieren) kann die BenutzerIn nicht.

"Maske" nennt man eine von der Software angebotene formularartige Vorlage, in welche Daten eingeklebt werden.

Selbstverständlich gibt es (andere) Möglichkeiten, auch auf dem EM-Netz anonym zu bleiben.

Dies ist den auf Postsendungen angebrachten Poststempeln vergleichbar.

Institutionen verfügen meist über vorgedruckte Exemplare.

In eckigen Klammern werden jeweils die Nummern der Beispieltexete angegeben.

Es zeigt sich auch (vgl. unten, "Privatheit oder Öffentlichkeit?"), dass gerade die mundartliche und joviale Anrede sehr häufig verwendet wird. Die Anrede scheint der Ort zu sein, wo sich Individualität am besten zeigen lässt.

Dies nur in sehr vertrautem Briefverkehr.
Bei der Übermittlung von blossem Text oder in Informationsschreiben; Hier übernimmt der Header mit Subject die Funktion der Kontaktaufnahme und der Information über den Zweck des Schreibens.

Emoticons = Emotion + Icon.

"Optional" heisst hier auf Wunsch der Benützerin. Es gibt Benützerinnen, die sich nicht mehr daran erinnern, ob sie die Option ein- oder ausgeschaltet haben. Dabei entsteht der "Fehler", dass der Brief doppelt unterschrieben wird: Einmal durch die Benützerin selbst und ein zweites Mal vom Programm. (Der Fehler entsteht dadurch, dass die Absenderin nur mit einigem Aufwand herausfinden kann, in welcher Form der Brief ankommt.)

Diese Signatur stammt aus einer öffentlich zugänglichen Mailbox.

Obwohl eine Individualisierung bei Todesanzeigen in den Printmedien beobachtbar ist, scheinen sie im EM einer Beschränkung zu unterliegen.

Analog zu den Printmedien gibt es für Kontaktaufgaben spezielle "Breitern", bzw. "Briefkästen", genauso wie für den Verkauf von Autos, Wohnungssuche und -angebote, etc. [siehe Anm. 8].

"In fact, the whole idea of distinguishing written and spoken language begins to break down. They are not actually separable in real life, since spoken language is an important context for most literacy events." [Barton (1994), 90]. Mündlichkeit und Schriftlichkeit sind als Kategorien durchaus sinnvoll, jedoch müssen sie als Pole in einem Kontinuum angesehen werden. Die Kategorien dürfen jedoch nicht mit "gesprochener" bzw. "geschriebener" Sprache gleichgesetzt werden.


Eine fehlerfreie Übermittlung gelingt nur, wenn die Dateien in us-amerikanischer Norm (mit ASCI-Zeichensatz) gehalten sind. Die einzelsprachsspezifischen Zeichen wie z.B. "ä", werden nicht oder falsch übermittelt (falsche Umcodierung durch Interpreter). Darunter fallen auch alle Fehler, die mit den Umlauten im Deutschen zusammenhängen. ä/ö/ü können nicht übermittelt werden, so dass auf ae/oe/ue ausgewichen wird - wenigstens von den SchreiberInnen, die sich dieses Problems bewusst sind.

EMs können auch als Erweiterung des (schriftlichen) Talken (im Chat-Modus) gesehen werden [siehe Anm. 28]


Die interpersonalen Kommunikation einer Computerbenützerin über einen direkten Draht zu einer anderen Computerbenützerin im Chat-Modus (nach jedem Turn wird die Enter-Taste betätigt und damit die Äußerung übermittelt, deshalb der Name "Schwatz"-Modus) ist selten, weil die Verbreitung von Modems nicht weit fortgeschritten ist. Dazu kommt, dass je nach Entfernung nicht unerhebliche Telefonspesen kalkuliert werden müssen, und nicht zuletzt ist die Erreichbarkeit von AdressatInnen ein Hindernis: Eine Voraussetzung für das Funktionieren wäre ein empfangsbereiter Computer mit Modem d.h. ein ständig eingeschaltetes Gerät.

Der Operator muss beispielsweise die falsch adressierten EMs mit einem Vermerk an den Absender zurück schicken. Der Operator kann EM-Briefe, wie alles, was auf der Rechneranlage ist, einsehen. Der Zugang zu Briefen ist auf der Rechneranlage einfacher als im Postamt, wo allenfalls Postkarten, die auf dem Fließband liegen und von den Postangestellten auch gelesen werden.

In unserem Sample verfügen wir nicht über sehr private oder gar intime Texte. Deren Existenz ist aber gesichert, da wir auch verschiedentlich darauf hingewiesen wurden, dass uns nur EMs geschickt wurden, die nicht eigentlich privat seien. Gleichzeitig wurden uns von anderen KollegInnen auch Texte gegeben, die gemeinhin eindeutig als privat bezeichnet werden.


Gleichzeitig ist die fremdsprachliche Grussformel auch Teil der Jugendkultur, des Kosmopolitischen und die stereotype Wahl des Dialekts für die Anrede eine Scheinindividuation (vgl. "Mündlichkeit").

Durch die technologiebedingte Einschränkung sind nur wenige individuelle Gestaltungsmöglichkeiten vorhanden: Die Handschrift entfällt, und auch die sonst geläufigen drucktechnischen Auszeichnungen wie fett, kursiv, etc. oder die Schriftwahl sind nicht möglich. Auch ist vorläufi die Farbgebung nicht vorgesehen und Verfahren der Bildübertragung sind nicht soweit bekannt, als dass sie regelmäßig benötigt würden.


Alle Emotion-Beispiele aus Walter Henry (1994). [whenry@lindy.stanford.edu].


Dass sich die Amerikanische in und um die EMs durchgesetzt hat, hängt natürlich mit der führenden Stellung der us-amerikanischen Entwicklung in allen Bereichen der Informationstechnologie zusammen.


Auf diese Weise wird manchmal auch ein Bezug zum Wohn- bzw. Arbeitsort hergestellt oder inhaltlich auf ein Reiseziel verwiesen.

Um detaillierter darüber berichten zu können, fehlt uns zusammenhängendes Material.

Uns sind keine deutschsprachigen Abkürzungen bekannt.


Es gälte noch abzuklären, ob hier eine Textsortenspezifik oder Gruppenspezifik vorliegt. Unser Korpus setzt sich zusammen aus E-Mail von vornehmlich jungen Studierenden und AkademikerInnen.